

SAB-Journal

Heft 3/2012

27.9.2012 Mitgliederzeitschrift des Sport-
AnglerBundes Vöcklabruck
www.sab.at



Ferienspaß am Regauer Baggersee





Editorial

Sehr geehrtes Mitglied!

Was ich heute zu berichten habe, habe ich bis jetzt noch nicht erlebt.

Am Attersee geraten zwei Angelfischer und zwei Berufsfischer, deren Namen uns bekannt sind, so aneinander, dass ein Angelfischer in Panik bei 16 Grad in das Wasser springt, da er Angst hat, überfahren zu werden. Der Bericht der Angelfischer, der uns vorliegt, liest sich wie ein Kriminalroman. Die Polizei wird eingeschaltet und ermittelt, was sich hier abgespielt hat. Es wird sogar von einer Drohung gegen Leib und Leben gesprochen. Ich gehe davon aus, dass diese Angelegenheit bei Gericht landen wird und bin schon gespannt, zu welchem Ergebnis ein unabhängiges Gericht kommt. Es versteht sich von selbst, dass unser Verein den Rechtsbeistand für die beiden Angelfischer stellt, von denen einer zu diesem Zeitpunkt Mitglied war, der andere damals noch nicht, denn diese Angelegenheit muss restlos geklärt werden, hier darf nichts, aber auch gar nichts zugedeckt werden, denn wie heißt es: Wehret den Anfängen, ohne Rücksicht auf Personen und ihren Stellungen in Beruf oder sonst wo!

Mehr als 30 Jahre haben der damalige Obmann des Revieres Attersee, Sepp Lechner und ich alles getan, um ein gütliches Einvernehmen zwischen den Rechtseigentümern und der Angelfischerei zu ermöglichen. Es muss daran erinnert werden, dass es unser Verein, also die Angelfischerei !!!, war, die für die Gesamtfischerei an diesem See die Bojenentschädigung gegen die Republik Österreich durchgesetzt hat, die das Fischerrevier Attersee auf völlig neue Füße gestellt hat. Ein Schadenersatz, der heute fast die gesamten Besatzkosten abdeckt. Ich habe das damals in Angriff genommen, da ich vom gemeinsamen Weg überzeugt war und auch nach wie vor bin. Von allen Seiten wurden wir benedigt, dass wir so ein vernünftiges und gütliches – zu Wohle aller – Verhältnis haben und jetzt das. Alles was wir brauchen wie einen Kropf, sind Zustände wie am Traunsee, an dem seit vielen Jahren die Berufsfischerei gegen die Angelfischerei und umgekehrt – zum Nachteil der Gesamtfischerei – kämpft.

Was ist aber der Grund für so einen Zusammenstoß, was hat sich in all den Jahren denn geändert? Ist der Platz für alle an diesem See mit 46 km² zu klein geworden? Ist es ein einmaliger Ausrutscher, bei dem ein Wort das andere gibt? Ist es die Gier nach immer mehr, die die Triebfeder für solche Auseinandersetzungen ist? Nach Antworten auf diese Fragen muss jetzt im Revierausschuss gesucht werden.

Tatsache ist, dass es hier um mehr geht, als nur um kurze Schadensbegrenzung, denn die Angelfischerei ist nicht das Kamel, auf dem es sich bequem reiten lässt. So muss jetzt endlich auch einmal meine jahrelange Forderung einer

Kontrolle der Berufsfischerei umgesetzt werden, denn eines muss klar aufgezeigt werden: Wir sind die Kunden der Rechtseigentümer und wollen als solche auch behandelt werden, ob das nun dem einen oder anderen Berufsfischer passt oder nicht. Die Kundensicht ist es, die so manchem Berufsfischer abgeht, denn wir bringen das Geld, denn aus der Reviertaxe, die noch dazu von den Damen und Herrn nur sehr schleppend bezahlt wird, kann sich das Fischerrevier im Jahr 200 kg Forellen leisten! Nur damit auch einmal das Gewicht der Angelfischerei klargelegt wird.

Es darf auch Zurückhaltung eingefordert werden, denn Recht zu haben, heißt nicht immer es sinnvollerweise auch auszuüben. Die Brechstange führt mit Sicherheit nicht in die richtige Richtung, denn die Stimmen mehrten sich nämlich, dass man im Bereich von Nußdorf nicht mehr schleppen kann, da hier besonders im Sommer plötzlich alles mit Netzen zugepflastert ist. Ist es wirklich nicht möglich in den beiden Sommermonaten, wo sich dort alles zuspitzt den Kunden den Vortritt zu lassen?

Wäre es nicht auch einmal sinnvoll, dass die Berufsfischerei einen Artikel für unser SAB Journal verfasst, in dem über die Ausbringung von Netzen berichtet wird, damit die Angelfischer sich überhaupt orientieren können? Ich behaupte hier, dass in weit mehr als 90% der Fälle, in denen ein Angelfischer an einem Netz hängen bleibt, diesem gar nicht bewusst ist, dass er ein Netz beschädigt hat. Es ist ein Irrglaube, dass ein Angelfischer eine Hegene oder einen Wobbler im Wert von € 30 – 50 gerne „anbaut“.

Jedes unserer Mitglieder ist mit € 10 Mio. !! pro Anlaßfall für verursachte Schäden an Sachen und Personen versichert. Ist es da nicht der einfachere Weg, wenn schon ein Netz beschädigt werden sollte, dies völlig ruhig zu diskutieren, anstatt einen Kunden anzubrüllen und vielleicht sogar tötlich zu werden, wo sind wir denn eigentlich gelandet? Wer kennt nicht den alten Spruch: Wie man in den Wald hinein schreit, so schallt es zurück.

Fazit: Wir alle, Berufs- und Angelfischerei, dürfen uns durch solch einen Vorfall, der um genau einen zu viel ist, nicht in den Abgrund reißen lassen, zu viel haben wir in die gemeinsame Sache bisher investiert!

Petri Heil!

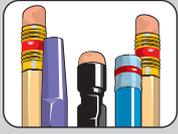
Mag. Josef Eckhardt

PS. Obiger Vorfall zeigt, wie wichtig es ist, in einem unabhängigen großen Verein eingebettet zu sein, der auch die Rechte einzelner vertreten kann und will.



**Wir verlangen
vollste
Aufklärung**

**Ein
vernünftiges
Miteinander
darf nicht
von wenigen
zerstört
werden**



Ferienspaß am Regauer Baggersee Gemeinsames Fischen, Spaß haben und neue Freunde kennenlernen



Unter diesem Motto stand unser jährlich stattfindendes Fischen und Grillen für Kinder. Für den Sportanglerbund ist es, als einer der größten Fischereivereine in Österreich, geradezu eine Verpflichtung, die Kinder und Jugendarbeit im Verein, aber auch im Bezirk zu fördern. Das Kinderfischen des Sportanglerbundes Vöcklabruck hat sich daher im Laufe der Jahre zu einer richtigen Traditionsveranstaltung entwickelt. Wie gut diese Ferienaktion bei den Kindern und wohl auch bei den Eltern ankommt, zeigen jedes Jahr die zahlreichen Anmeldungen die bei uns im Büro eingehen. Der Vorstand unseres Vereines konnte an die 90 Kinder, verteilt auf zwei Tage, am Baggersee Regau

begrüßen. Der Baggersee präsentierte sich am ersten Tag von seiner schönsten Seite. Bei herrlichem Spätsommerwetter konnten die Kinder am Ufer sitzend, die letzten Ferientage genießen. Der Baggersee Regau ist auf Grund seiner flachen Uferregion und seiner Überschaubarkeit ja sehr gut für eine derartige Veranstaltung geeignet, denn die Sicherheit der teilnehmenden Kinder hat absolute Priorität.

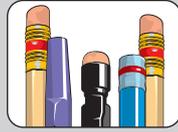
Angelfreuden für Jung und Alt

Das Angelgerät, vom Hofinger Sepp gewartet und den Verhältnissen am Baggersee angepasst, sorgte für die entsprechenden Wurfweiten. Auf Grund der warmen Wassertemperaturen waren die besetzten Forellen bevorzugt in den tieferen Gewässerschichten zu finden und das Angelgerät musste genau eingestellt werden. Das tat der allgemeinen Begeisterung jedoch keinerlei Abbruch und die Kinder probierten verschiedene Methoden wie Grundfischen und schwere Wasserkugeln um einige der begehrten Forellen zu fangen. Es ist immer wieder eine große Freude, wenn man beobachtet, mit welcher Begeisterung die JunganglerInnen, versuchen eine Forelle an den Haken zu bekommen. Die Fangerfolge blieben zwar überschaubar, doch dafür hatte man mehr Zeit für Wurfübungen und Köderkunde. Natürlich gab es dabei auch die unvermeidlichen Schnurperücken. Auch beim Auswerfen gilt – Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen –

Oder wie ein Nachwuchsangler sehr treffend bemerkte. **Jeder fängt mal klein an.** Und wenn dann nach vielen Versuchen das Auswerfen immer besser gelingt, konnte man oft hören. **So, jetzt glaub ich, ich werde doch noch ein Fischer.** Und so soll es auch sein. Denn nicht nur der Fangerfolg ist entscheidend, sondern das Angeln als Ganzes, mit allen seinen positiven wie negativen Aspekten.

Die Jungangler hatten natürlich jede Menge Fragen und so entstand so manches, oft auch amüsantes Gespräch über die Fischerei. Anglerlatein ist ja nicht nur den Erwachsenen vorbehalten, sondern wird auch schon von Nachwuchsanglern sehr gekonnt verwendet. Von den freiwilli-





Information & Kommunikation

gen Helfern bestens betreut und mit Getränken versorgt, wurde den Kindern daher auch ohne großen Fangerfolg nicht langweilig. Für allgemeine Belustigung sorgten auch ein paar Enten, die ausgelegte Wasserkugeln offenbar für Brotreste hielten. Beim Baggerseebuffet der Fam. Raab gab es anschließend gegrillte Forellen, die von den Kindern mit großem Appetit verspeist wurden. Ein großes Dankeschön möchten wir hier auch Hannes Raab vom Hotel Weinberg aussprechen, der unserem Verein diese Räumlichkeiten alle Jahre gratis zu Verfügung stellt.

Zum Abschluss des Kinderfischens gab es für jedes Kind noch ein Vereinskapperl und als Dankeschön eine Urkunde von unserem Organisationschef Hans Greil. Trotz des mäßigen Fangerfolges zeigten sich sowohl der Obmann des Sportanglerbundes Vöcklabruck, Mag. Eckhardt, als auch der Organisator Hans Greil mit der Veranstaltung zufrieden. „Die Kinder waren, wie immer, mit sehr viel Freude bei der Sache“, kommentierte Hans Greil. „Und wenn das Wetter auch am zweiten Tag mitgespielt hätte, so wäre heuer ein Teilnahmerecord fällig gewesen“



Der Sportanglerbund Vöcklabruck bedankt sich bei den zahlreichen Helfern und Eltern, aber vor allem bei allen teilnehmenden JunganglerInnen für ihr vorbildliches Verhalten am Fischwasser

Wir freuen uns schon jetzt auf ein Wiedersehen 2013.

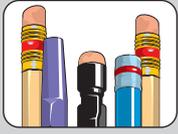
SAB Kinderfischen 2012

- 1. Tag 65 Kinder
- 2. Tag 25 Kinder

Mehr Bilder unter www.sab.at

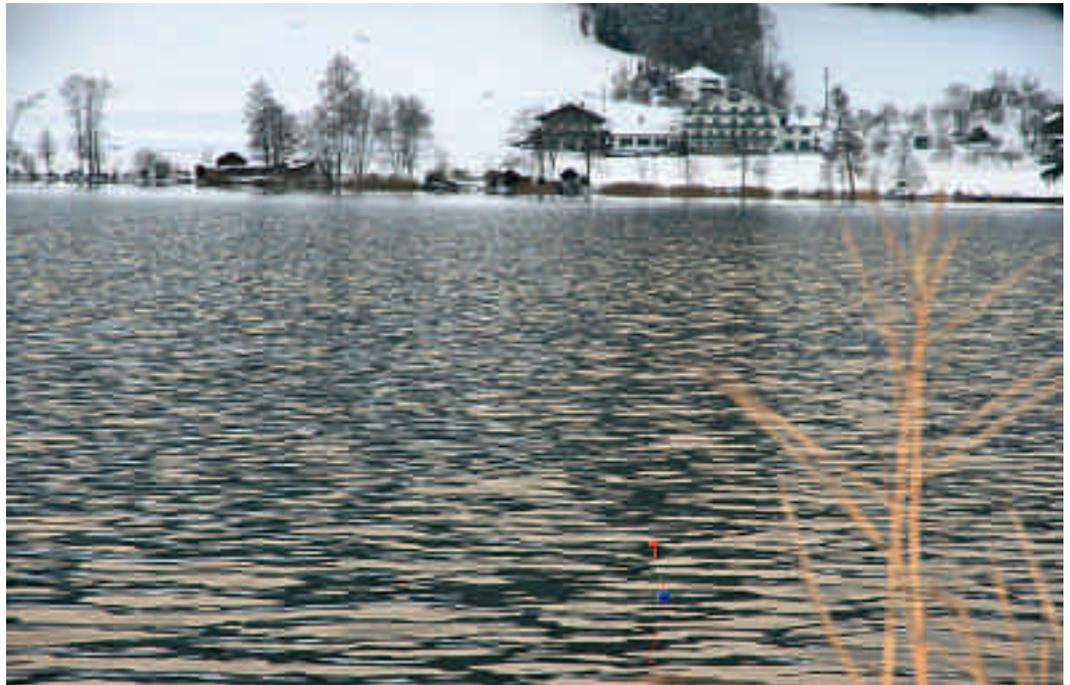
**Jugend
fördern
bedeutet in
die Zukunft
investieren**





Laichfischen auf Maränen am Irrsee

**Erstmaliges
Laichfischen
mit der
Hegene**

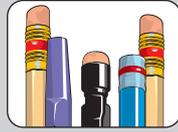


Am 17. Dezember des Vorjahres, bei einer Wassertemperatur 4 C°, gab es einen erstmaligen Versuch Maränen zum Zwecke der Laichgewinnung **lebend** zu fangen, abzustreifen und wieder zurückzusetzen. Vorausgegangen war die Beobachtung, dass Maränen einen für Hechte gedachten Blinker verfolgten. Nach der Schilderung dieses eigenartigen Verhaltens kam von Hr. Winter jun. der Hinweis, dieses Verhalten deute auf ein direkt stattfindendes Ablachen der Irrseemaränen hin. Das war natürlich für uns die einmalige Chance, ein paar laichreife Maränen zur Auffrischung unseres Bestandes an Mutterfischen zu fangen. Seit einigen Jahren werden ja Maränen aus dem Irrsee in einem kleinen Teich gehalten. Durch diese Mutterfischhaltung sind wir in der Lage, unabhängig von allen Einflüssen und ohne Zukauf, eigenen und unverfälschten Besatz in unsere Gewässer einzubringen. Aber auch Mutterfische kann man nicht unbegrenzt halten und abstreifen. Die Qualität der Eier nimmt ja bei jedem Abstreifvorgang ab und mehr als dreimal sollte man Maränenrogner nicht abstreifen.



Frische Laichfische waren also dringend notwendig. Ein kurzer Anruf beim Konsortium, im Dezember ist ja Schonzeit, und das Laichfischen konnte beginnen. Da wir die Maränen so schonend wie möglich fangen wollten, kam natürlich nur die Hegene in Frage.

Ältere Semester werden sich ja noch gut an die Maränenfischerei im Dezember erinnern. Auf flach gestellte Schwimmer wurde im Uferbereich auf Maränen gefischt. Genau diese Fischerei wurde nun zur Laichgewinnung durchgeführt. Bei dichtem Schneetreiben wurden die Schwimmer ausgelegt. Die Erwartungen wurden allerdings gleich einmal gedämpft. Denn es tat sich erst einmal – GAR NICHTS. So verging der Vormittag und die ersten Zweifel tauchten auf.



Zukunftsweisendes Laichfischen

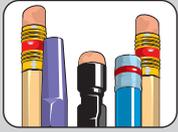
Doch auf einmal, wie wenn jemand den Schalter umlegt, ging es los. Es folgte Biss auf Biss. Keine Minute verging ohne dass der Schwimmer wieder Fahrt aufnahm. Jetzt war natürlich Selbstbeschränkung gefragt. In erster Linie brauchten wir ja Rogner. Die gefangenen Maränen wurden daher sofort und noch im Wasser auf Reifegrad und Geschlecht kontrolliert. Wie man sich vorstellen kann war diese Arbeit für zwei Fischer nicht ganz stressfrei.

Wie schon erwartet war der Reifegrad 4, also milchend und rinnend, erreicht. In einem Fischbehälter wurden die Laichfische jetzt für den Abstreifvorgang ruhiggestellt. Durch diese schonende Fischerei waren wir auch in der Lage, gezielt Rogner zu entnehmen.

Denn die Mehrzahl der gefangenen Maränen waren Milchner, die wir sofort wieder zurücksetzten. Das Geschlechterverhältnis lag nach unseren Erfahrungen bei 70 % Milchner zu 30 % Rogner. Männliche Fische brauchten wir aber nur wenige um die Maräneneier zu befruchten. Bei der üblichen Laichfischerei mit Kiemennetzen ist eine derartige Selektion nicht möglich.

Jetzt ging es an das Abstreifen der Laichfische. Angewendet wurde die sogenannte trockene Befruchtung. Das heißt, der Behälter für die abgestreiften Eier muss peinlichst genau trocken gehalten werden. Das Abstreifen wurde von Winter Sepp jun. durchgeführt. Mit einem feuchten Tuch wird der Fisch ab der Brustflosse ohne großen Druck festgehalten. Das Tuch über den Kopf stellt den Fisch ruhig und man kann ohne Probleme den eigentlichen Abstreifvorgang durchführen. Jetzt gleitet man mit dem Daumen der Bauchhöhle entlang und streift die reifen und aus der Geschlechtsöffnung rinnenden Eier in den vorbereiteten Behälter. Wenn alle Rogner abgestreift sind kommen die Milchner an die Reihe.





Information & Kommunikation



Mit der gleichen Prozedur wird die Milch über die Eier verteilt und der Befruchtungsvorgang nimmt seinen Lauf. Unter ständiger Zugabe kleiner Wassermengen werden die Eier jetzt belebt. Durch diese Belebung nehmen die Eier Wasser auf und beginnen aufzuquellen.

Mit diesem Vorgang ist unsere Arbeit erledigt und die befruchteten Maräneneier wurden FM Manfred Kletzl übergeben, der sich dankenswerterweise auch am Wochenende Zeit für unsere Fische nimmt. In einem Zugerglas der Fischzucht Kreuzstein warten die Eier unserer Irrseemaränen nun ihrer Schlupfphase entgegen.

Abstreifen und zurücksetzen

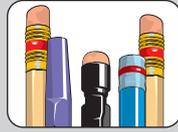


Das erste Jahr im Leben einer Irrseemaräne

Nach dem Schlüpfen werden die Brütlinge noch einige Wochen vorgestreckt um für ihren weiteren Besatz in einem Teich in der richtigen Kondition zu sein.

Durch das Hältern einiger abgestreiften Maränen, konnten wir auch sehr gut beobachten, wie sich das Abstreifen auf die Maränen





Information & Kommunikation

auswirkt. Es folgte die nächste positive Überraschung. Die Mortalitätsrate war mehr als gering. Von den 19 Stk. für die Teichhaltung gehaltenen Maränen gab es nach 2 Monaten nur drei tote Fische. Wobei 1 Fisch nach einer Woche eingegangen ist und die anderen zwei erst nach etlichen Wochen. Der Rest wartet jetzt mit steigender Laichreife auf den nächsten Abstreifvorgang. Diese Probefischung war ein voller Erfolg und wird wenn die Umstände passen, auch heuer wieder durchgeführt. Wir konnten bei dieser Versuchsfischerei in wenigen Stunden ca. 25 Maränen landen. Die Eianzahl wurde von FM Kletzl mit ca. 25 000 Stk. angegeben. Und auch die Größe der Fische war richtungsweisend. Etliche Fische waren über 50 cm und lassen für die zukünftige Maränenfischerei noch einiges erwarten. Einige heuer schon gefangene Maränen um 50 cm, bestätigen diesen positiven Trend. Aber das allerbeste an diesem erstmaligen Testfischen war. **Alle nicht benötigten Laichfische konnten dem Irrsee wieder unversehrt übergeben werden.**



Mit diesem Maränensetzling, vorgestreckt auf 90 mm, schließt sich der Kreislauf im ersten Lebensjahr einer echten Irrseemaräne. Abgestreift im Dezember, erbrütet in Kreuzstein, in Teichen vorgestreckt und im Juni besetzt. Optimaler Besatz für eine optimale Fischerei auf Maränen, zu der wir schon jetzt Petri Heil wünschen.

Rudolf Mikstetter

Noch mehr Bilder unter www.sab.at



**Eigene Brut
für unverfälschten
Besatz**



HUEBER UND FOETTINGER

VORSORGE- UND VERSICHERUNGSAGENTUR OG
4861 Schörfling am Attersee, Agerstraße 18a
Erwin Hueber
Tel: 0576 89881760
Mail: hueber@vorsorgepartner.at

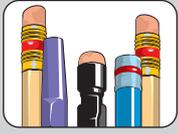
Gehen Sie im Versicherungs-Dschungel nicht unter...

Jetzt neu: Top Sonderkonditionen für Mitglieder des Sportanglerbunds Vöcklabruck!

Für alle privaten Versicherungen – Eigenheim, Haushalt, Rechtsschutz, Unfall, KFZ.

Wir versichern Ihnen, das beste Angebot für Sie zu haben!

VERSICHERN – VORSORGEN – VERANLAGEN – FINANZIEREN



Peter Hamberger Gedächtnis Fischen am Irrsee 2012



Am 4. August fand am Irrsee das Vorstandsfischen zum Gedenken an Hamberger Peter statt.

Bei echtem Traumwetter ging es hinaus auf den Irrsee. Gefischt wurde vorrangig auf Maränen. Aber auch einige Grundangler versuchten ihr Anglerglück auf Karpfen, Brachsen und Schleien. Und obwohl die Maränen an diesem Tag sehr gut gingen, hatten die Grundangler doch die Nase vorn. Da half die ganze Erfahrung nichts. Gegen Maiskörner, Würmer und Frolic hatten die besten Nymphen keine Chance. Besonders die Schleien waren an diesem sonnigen Tag anscheinend zahlreich auf Nahrung aus. Ohne großartiges Anfüttern und mit einfachsten Mitteln konnten einige, gut im Futter stehende, Schleien überlistet werden.



Diese schöne, nicht alltägliche, Schleienstrecke brachte den Tagessieg. Gefangen wurden die Schleien vom Ufer mit der Grundangel. Als Köder wurden Maiskörner verwendet.

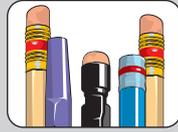
Den ersten Rang erfischte sich Habenschuss Markus. Seine Schleienstrecke war nicht zu schlagen. Markus hat jetzt ein Jahr Zeit hat die schwere Siegesstatue zu schleppen und zu putzen. Schmiderer Robert und Riedler Resi belegten die Plätze 2 und 3. Etliche Barsche und eine Brachse konnten sie auf die Schuppen legen. Im Gastgarten von Willi Langwallner wurden anschließend die Fang oder Nichtfängerlebnisse des Tages aufgearbeitet. Der Spaß stand auch jetzt im Vordergrund und die Duelle Grundangler gegen Maränenzupfer wurden auch im Gastgarten noch weitergeführt. Selbstverständlich ließ unser Obmann auch einige Erlebnisse aus der gemeinsamen Zeit mit Hamberger Peter Revue passieren. Peter hatte ja einen sehr direkten Humor und seine Sprüche waren und sind auch heute noch legendär.



Aber auch über die derzeitigen Probleme am See wurde gesprochen. Bei lockerer Atmosphäre und jeder Menge Anglerlatein ging das Hamberger Gedenkfishen seinem Ende zu. Unser Resümee. Es war ein richtig gemütlicher Fischertag. Die Fangergebnisse waren in Ordnung und der Wettergott war uns ausnahmsweise einmal wohlgesonnen. Wir freuen uns daher schon jetzt auf das nächste Hamberger

Gedenkfishen mit Vorstandsmitgliedern, Kontrollorganen und aktiv mitarbeitenden Mitgliedern. Kontaktpflege und ein reger Erfahrungsaustausch sind ja die Basis für eine gute Zusammenarbeit an den Schalthebeln unseres Vereines.

Der SAB bedankt sich für die gute Organisation und wünscht allen Teilnehmern in der restlichen Saison noch ein kräftiges Petri Heil.



In eigener Sache

Sehr geehrte Lizenznehmer, Jetzt kommen wieder der Herbst und die damit verbundenen kalten Wassertemperaturen. Bitte nehmen sie unseren alljährlichen Hinweis ernst, und verwenden sie ihre Schwimmweste.

!! Schwimmwesten retten Leben !!

Wenn ein Fischer zur kalten Jahreszeit unglücklicherweise aus dem Boot fällt, so kann das ohne Schwimmweste den Tod bedeuten. Eine falsche Einschätzung der Situation, gepaart mit eigener Überschätzung und zu lascher Umgang mit den lebensrettenden Schwimmwesten ist grob fahrlässig und kann schlimm ausgehen.



Anfüttern ohne Bootslizenz

Bei unseren Ausgabestellen wird immer wieder die Frage gestellt, ob man mit einer Uferlizenz per Boot anfüttern darf. Die Antwort ist ganz klar – NEIN. Auch anfüttern gehört zum Angeln und daher ist auch eine Bootslizenz für das anfüttern bindend.

Beleuchtung bei der Schleppangelei in der Dunkelheit

In der Betriebsordnung für den Zeller Irrsee heißt es wie folgt:

Um Kollisionen zu vermeiden muss beim Schleppfischen während der Nachtstunden das Boot beleuchtet sein. Diese Regelung dient der Sicherheit aller Seebenützer und ist zwingend einzuhalten. Leider werden immer wieder Fischer beobachtet, die diese Regelung einfach ignorieren. Wir weisen darauf hin, dass unsere Kontrolleure angewiesen sind, bei einem derartigen Vergehen 5 Punkte zu vergeben. Das heißt, wiederholtes Schleppen ohne Beleuchtung, bedeutet den Verlust der Jahreslizenz. Es ist einfach unverständlich, warum man extra auf diese Regelung hinweisen muss. Die eigene und die Sicherheit anderer wird doch jedem Angler ein Lamperl wert sein.

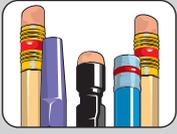
Sehen und gesehen werden gilt nicht nur im Straßenverkehr.

Kontrolle am Attersee

Am Attersee werden verstärkt Kontrollen durchgeführt. Es ist leider mehr als bedenklich wenn immer wieder Übertretungen der Betriebsordnung festgestellt werden. Die häufigsten Übertretungen sind, **kein Eintragen der gefangenen Fische in die Fangliste, Fischen mit mehreren Ruten auf Maränen und Schleppen mit Verbrennungsmotor.** In Oberösterreich gibt es auch eine Echolotverordnung, die das Fischen mit Echoloten verbietet. Das gleiche gilt für das Fischen mit Lebendköder. Diese Verordnungen sind auch in der Betriebsordnung für den Attersee verankert. Bitte bedenken sie, die Betriebsordnung ist für jeden Lizenznehmer bindend und wird durch die Unterschrift des Lizenznehmers auch anerkannt. Leider kam es schon zu mehreren Verwarnungen und einem Lizenzentzug. Wir bitten daher eindringlich unsere Mitglieder um Einhaltung der Betriebsordnung, um weitere Verwarnungen und Lizenzentzüge zu vermeiden. Eine Übertretung zahlt sich nicht aus und kann eine langjährige Sperre nach sich ziehen.

SAB – Aktuell





Wir informieren

Zandernester für den Baggersee Regau

Im vorigen Jahr sind erstmalig Nadelbäume als Unterstand und Laichhilfe für den Zander im Baggersee versenkt worden. Von einem autorisierten Taucher bekamen wir jetzt das Bilddokument eines versunkenen Baumes. Wir hoffen natürlich dass der kommende Zanderbesatz diesen Unterwasserwald auch als Schutz vor den wieder anfliegenden Kormoranen nützt. Da die Bäume gezielt an strukturellen Stellen versenkt wurden, haben die Baggerseefische jetzt zusätzliche Unterstände vor ihren gefiederten Feinden. Der Fisch muss sich selbst schützen können. Das ist die einzige Möglichkeit um den Fischbestand langfristig erhalten zu können. Einbringung und Wiederherstellung geeigneter Gewässerstrukturen sind unser Beitrag um den Fischen im Baggersee Regau einen optimalen Lebensraum zu bieten.



Messboje am Irrsee

Es ist heuer, fast wie befürchtet, zu Manipulationen an unserer Messboje gekommen. Sie wurde zum Anbinden von Schlauchbooten verwendet oder Schwimmer nützten die Boje als Rastplatz.

Wir weisen nochmals darauf hin.

Diese Boje soll uns für die weitere Bewirtschaftung des Irrsees wertvolle Daten liefern und ist daher für alle Irrseeangler von höchstem Interesse. Noch heuer wird eine entsprechende Hinweistafel an der Messboje angebracht.

Bei Beobachtungen bitten wir um umgehende Benachrichtigung. Wir bitten um die gebotene Rücksicht.





Revitalisierung und Besatz des Moosbaches mit Seeforellensetzlingen S1

Besetzt wurden 6.500 Stück Atterseestämmige Seeforellen S1

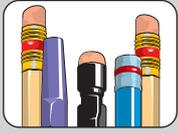
Der **Moosbach** hat eine durchgehende und teilweise beidseitige Ufersicherung und wird durch eine Baumgruppe und Weidensträucher nur geringfügig beschattet. Geradlinig verbaut hat der Moosbach den Charakter eines Grabenbaches. Die Gewässersohle ist stark mit Pflanzen bewachsen und bietet Fischlarven optimalen Schutz. Kleinere Laichplätze sind im oberen Bereich vorhanden. Etwas oberhalb dieser Laichplätze versperrt ein Querbauwerk in Form eines Brettes einen weiteren Aufstieg laichender Seeforellen. Für Setzlinge stellt dieses Brett allerdings keinerlei Hindernis dar. Die, von der großwüchsigen Attersee-Seeforelle abstammenden Setzlinge, wurden in Kreuzstein gezogen und zeigten sich in einer sehr guten Verfassung. Ein wichtiger Faktor bei dieser Besatzaktion ist die passende Wassertemperatur. Obwohl nur wenig Wasser führend, besitzt der Moosbach auch im Hochsommer eine gleichbleibende kühle Wassertemperatur. Ein weiterer entscheidender Faktor ist, die auch bei starken Regenfällen, gleichmäßige Wasserführung. Ideale Voraussetzungen für einen Besatz mit Seeforellensetzlingen. Regelmäßige Beobachtungen bestätigen das gute Abwachsen der Setzlinge. Die Anrainer in der Campinganlage Moosmühle sind auch sehr darauf bedacht, die kleinen Forellen vor Feinden aller Art zu schützen. Es ist ja eine Freude, wenn ein Bach nach Jahren wieder belebt wird.

Wir hoffen dass diese Forellen in ein paar Jahren zum Laichen wieder in diesen Bach aufsteigen und für Nachwuchs sorgen werden. Denn der Fischbesatz mit Seeforellensetzlingen dient ja der Herstellung der natürlichen und selbstständigen Bestandserhaltung und stützt die Seeforelle, die in der Reproduktion am Irrsee stark behindert ist.

Mehr Bilder unter www.sab.at



**Wertvoller
Besatz**



Fangberichte



Geteilte Freude ist doppelte Freude

Zuvor bekam ich an der gleichen Stelle ebenfalls zwei hammerharte Bisse auf meinen Köder aber die beiden Fische konnten sich nach einigen Sekunden lösen. Dieses Geschehen bestätigte mir die Theorie dass Zander vermehrt in Rudeln jagen und regelrechte Jagdgruppen bilden.



Petri Heil!
Vielen Dank für die Zusendung des Fangfotos und weiterhin viel Fangergfolg.



Vor einigen Jahren wurde im SAB Journal berichtet. **Es ist nur noch eine Frage der Zeit bis zum ersten Fangfoto eines Zanders aus dem Baggersee in Regau.** Jetzt ist es endlich soweit und wir können unseren Mitgliedern einen dieser begehrten Raubfische aus diesem Gewässer präsentieren.

Liebe Angelfreunde,
Von 14.-15. August war ich wieder in Oberösterreich und verbrachte zwei traumhafte Angeltage am Baggersee Regau. Am 14. August um ca. 19.30 Uhr gelang mir der Fang des 74 cm langen und 3,2 Kilo schweren Zanders. Der Fisch biss in etwa 5 Meter Tiefe in der sogenannten „Ruhepause“ meines Köders.

Der Baggersee Regau ist ein unglaublich tolles Gewässer mit einer sehr großen Population an Räubern jeder Art. Ich konnte heuer auch schon, neben zahlreichen Hechten, einen 42er Barsch auf Köderfisch überlisten.

Dennoch sollten wir Angler uns immer vor Augen halten dass auch hier die Großfische nicht Flosse an Flosse stehen und man nicht alles was man an den Haken bekommt mitnehmen soll. Natürlich ist es jedermanns Sache was er entnimmt und was nicht, aber ich denke jeder stimmt mir zu, dass wir auch in einigen Jahren noch tolle Fänge machen wollen und das funktioniert nur wenn wir den Bestand hegen und pflegen.

SAB Vöcklabruck



Stefan Enzinger präsentiert uns hier einen wahren Prachtkarpfen mit einem Gewicht von 13,5 kg aus dem Irrsee. Die Fangzeit war um 5.00 Uhr morgens. Der Karpfen hatte auch, wie man sieht, noch nicht abgelaicht und so wurde er nach einem kurzen Fototermin unversehrt wieder dem Irrsee übergeben. Wir wünschen dem Karpfenprofi auch für die Zukunft jede Menge Fangerfolg.

Vielen Dank für die Zusendung des Fangfotos

SAB Vöcklabruck



Petri Heil am Irrsee

ANGEL UND FISCHER REISEN
www.angel-fischerreisen.at

Einzigartig! Flugreisen mit Gerätetransport

- Dänemark
- Spanien
- Norwegen
- Kenia
- Schweden
- Island

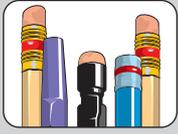
Oberrschellberg 1 - 4113 St. Gotthard
Telefon: +43 (0) 7234 - 87107

Angelreisen zu den fischreichsten Gewässern Europas Norwegen – Schweden – Finnland – Dänemark – Island – Spanien

Einfach, schnell und komfortabel. Wir reisen mit der modernsten Busflotte Österreichs (Lehner Busreisen) und Flugreisen mit Gerätetransport. Sie brauchen sich keine Gedanken über Gepäck, Sprache, Angelgebiet, Transfer usw. machen, denn ein Betreuer von Angel+Fischerreisen GmbH ist immer mit dabei. Wir lassen Sie nicht alleine vor Ort. Mit den Reisen nach Kenia Big-Game Fischen ist unser Jahresprogramm komplett.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf bzw. ein Klick auf unserer Homepage www.angel-fischerreisen.at lohnt sich. Fordern Sie den kostenlosen Katalog 2013 an.
Ihr Team von Angel+Fischerreisen GmbH





Eine Wohnung für Fischer ist am Irrsee zu vermieten

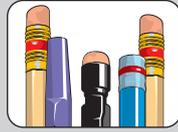


Die Wohnung liegt am Irrsee-Westufer
Anschrift:
Am Irrsee 30a/7
4893 Zell am Moos
Die Wohnung befindet sich im Vorbau dieses Gebäudes.
Im Anschluss an den Privatgarten befindet sich der Gemeinschaftsgarten mit Seezugang.

Die Wohnung besteht aus 2 Zimmern. Dem Wohn-/Essbereich und dem Schlafzimmer.
Zusätzlich ist ein Vorraum, Abstellraum (perfekt für Angelausrüstung, oder Lebensmittel -> Der ist super trocken!) und ein Bad mit WC vorhanden.
Ein zusätzlicher Kellerraum ist mietbar und ist im angeführten Mietpreis inkludiert.

Der Mietpreis ist mit allem drum und dran (Miete, Betriebskosten, Strom, Öl, Kellerabteil, Autoabstellplatz, Waschküche etc.)
737,- Euro.
Besichtigung am besten abends oder am Wochenende.

Kontakt:
DI Kampitsch Thomas,
0650 2565200
thomatnet@gmx.at



Ein Blick zurück

Ein Fischer aus längst vergangenen Tagen präsentiert uns hier eine Huchenstrecke aus der Ager die uns heute nur noch in Erstaunen versetzen kann. Damals wurde an der Ager noch mit Zugnetzen auf den Huchen gefischt. Mit Zillen wurde ein Netz quer gesetzt und mühsam flussaufwärts dem Ufer entlang gezogen. Der Huchen war in der Ager zur damaligen Zeit noch in großen Stückzahlen vorhanden. Die Ager war durchgängig und nur wenig verbaut. Auch intakte Laichplätze, wie die Nebengewässer in der Schalchhamer Au, waren noch ausreichend vorhanden und für den Huchen erreichbar. Heute gibt es dort an statt eines Baches ein trennendes Rohr und es ist keinerlei Laichzug mehr möglich. Ohne Besatz wäre der Huchen in der Ager eine längst verschwundene Fischart die wir nur noch auf Bildern wie dieses bewundern können.



Damit wir auch weiterhin den Blick zurückwerfen können, bitten wir um Zusendung von Fangfotos aus vergangenen Tagen. Selbstverständlich gehen die Fotos nach dem Einscannen unverseht wieder an den Besitzer zurück.



Sportanglerbund Vöcklabruck
Gmundner Straße 75
A-4840 Vöcklabruck

Postgebühr
beim
Empfänger
einheben

ADRESSÄNDERUNG

Hiermit gebe ich meine neue Adresse bekannt:

Name (in Blockschrift) Mitgl.-Nr.

Adresse (in Blockschrift)

Datum: Unterschrift:

**Adress-
änderungen
rechtzeitig
bekannt geben**

Adressfeld für Versand

Impressum:
Sportanglerbund
Vöcklabruck,
Gmundner Straße 75
4840 Vöcklabruck,
Tel./Fax 0 76 72 / 77 6 72.
Für den Inhalt verantwortlich:
Mag. Josef Eckhardt, Rudolf Mikstetter.
Titelfoto: R. Mikstetter.
Fotos: S. Enzinger, C. Renner, M. Topf, R. Mikstetter.